

Regensburg den 21.9.09

Betreff: Verlängerung der künstlerischen Zwischennutzung des Europabrunnendeckels

Sehr geehrte Frau Schimpfermann,
wie ich von Herrn Swaczyna gehört habe, soll das Kunstprojekt am Europabrunnendeckel nicht über den Oktober hinaus verlängert werden. Das ist äußerst bedauerlich.
Ich möchte Sie persönlich zu einer Besichtigung der Installation am 4.10.2009 einladen (gerne auch zu einem anderen, meinerwegen zufälligen Zeitpunkt), in der Hoffnung, dass Sie Ihre Position überdenken und neue Einblicke in das Projekt gewinnen.

Ich möchte an dieser Stelle auch Bilanz über das Europabrunnendeckelprojekt des Fördervereins für unter-und überirdische UrbanismusForschung /Fvfu-üüiUF.e.V ziehen.

Meine Arbeit begann bereits zu Beginn des Jahres mit der Entwicklung des Konzeptes und der Vernetzung der Mitarbeiter, zum Beispiel mit dem Programmierer Andreas Guntermann (Berlin) und dem Techniker Thomas Stein (Regensburg). Bis ich Mitte Juni vor Ort loslegen konnte, war ich im Rahmen meines Studiums, Kunst und öffentlicher Raum täglich damit befasst, das Projekt vorzubereiten. Die 2100 €Sponsorengelder (1000 €von der Regensburger Kulturstiftung der REWAG, 500 € vom Amt für kommunale Jugendarbeit, 500 €von der Aktionsgemeinschaft Regensburger Altstadt, 100 €von Feine Räder) waren bereits am 8.7.09, dem Tag der offiziellen Eröffnung des Kunstprojekts für Material aufgebraucht. Als weitere Förderer sind der Musikladen Bayer, der ein Mischpult und Kabel und Mikrofone im Wert von 1000€zur Verfügung stellt und Computer Rebstrost zu nennen. Seit dem 15.6.2009 habe ich selbst (anhand von Quittungen nachvollziehbar) als Initiator und erster Vorstand 1100 €für Material und geschätze 400 €für Verpflegung der Helfer in das Projekt investiert und das trotz zahlreicher Vergünstigungen und Dreingaben seitens der Firmen, bei denen ich einkaufte. Abgesehen davon habe ich in dieser Zeit nur am Brunnen gearbeitet und mit meiner Kunst kein Geld verdient (was mir als Bildender Künstler durchaus möglich wäre). Den Verdienst, der mir aus einem Ferienjob entstand, floss zu 100% in das Projekt. Zeitweise hatte ich nicht einmal genug Geld um weiße Farbe zu kaufen. Für meine Baumskulpturen, die ich vor 5 Jahren fertigte und die viele Regensburger erfreuen, hatte ich übrigens auch nur Auslagen (die Figuren des "KASTEN1" blicken seit 4 1/2 Jahren zum Brunnendeckel !).

Falls ihnen manche Aspekte des Projekts diletantisch oder unperfekt vorkommen, möchte ich darauf hinweisen, dass erstens alle Beteiligten ehrenamtlich arbeiten und es zweitens darum geht am Objekt zu lernen. Je länger die Installation betreut wird und läuft, desto mehr Fehler können beseitigt werden und desto besser kann man auf den Ort und die Situation eingehen. Wollten Sie ein von Anfang an perfektes Kunstwerk, so viele diese Ortsspezifität zu einem gewissen Teil heraus. Programmierer, Techniker und Helfer so wie die notwendigen Planungen für solch einen fehlerlosen Start zu bezahlen käme ihnen sicherlich sehr teuer und das Ergebniss wäre nicht verhandelbar.

Nun möchte ich beschreiben welche Arbeiten ich am Brunnendeckel vorgenommen habe um ihn optisch und funktional aufzuwerten, vor dem Verfall zu bewahren und für die Kunst nutzbar zu machen. Ich gebe zu, das die Kunst und ihre Vermittlung dabei etwas kurz gekommen sind, aber die Grundlagen für eine künstlerische Nutzung sind nun geschaffen.

Zunächst fertigte ich eine Klappe an, um in das Brunnenbecken zu gelangen und es entmüllen und säubern zu können, dann ersetzte ich die Verschalung auf der Süd und Westseite durch Alubleche, Gitter und Plexiglas und wertete so den Brunnen optisch auf. Später baute ich einen Arbeitstisch und regensichere Regale für Werkzeuge und Technik. Es entstand ein lichtdurchfluteter Arbeitsraum. Die Firma Zimmermann legte mir über vier Kästen einen Stromanschluss aus der Brunnenstube ins Brunnenbecken. Die Installation, bestehend aus Verstärkern, Mikrofonen, einem Mischpult und dem Computer musste einige Male repariert, upgedatet und die aufgenommenen Dateien zensiert und sortiert werden. Ich hatte es auch mit Vandalismus zu tun. Um einen sicheren Einstieg in das Brunnenbecken zu schaffen ersetzte ich die Leiter durch eine Treppe aus Holz. Den Platz um den Brunnen definierte ich mit neuen Blumenkübeln aus Alublech und Datenschnellübertragungskabeln zu einem Ort an dem Kunst ausprobiert wird. Täglich säuberte ich den Platz von herumfliegendem Müll. Bei einer der beiden Klappen, die in die Brunnenstube führen, befestigte und verfugte ich das Pflaster neu. Für die zweite Klappe hat mir das Tiefbauamt nun Mörtel und Fugenkleber besorgt.

Zu guter letzt habe ich nun mit einer Schar von Helfern in mehrwöchiger Arbeit dem Brunnen eine zweite Haut verpasst, so dass es in das darunterliegende Atelier nicht mehr hereinregnet, der Deckel in neuem Glanz erstrahlt und sich nicht mehr verstecken muss und auch auf absehbare Zeit nicht mehr saniert werden muss, was der Stadt freilich viel teurer käme als solch eine künstlerische Baustelle.

Sie werden sich fragen was das nun mit Kunst zu tun hat? Nun, am Anfang meiner Tätigkeit am Brunnen konnte niemand der Jugendlichen, die diesen Platz frequentieren verstehen, dass man so eine Arbeit umsonst macht. Die Erwachsenen bewunderten mein Engagement. Ich selbst arbeitete um zu beweisen, dass man Dinge selbst in die Hand nehmen, verändern und verbessern kann und um deutlich zu machen, dass es darum geht Verantwortung für die Stadt zu übernehmen. Ich sehe es als große künstlerische Leistung an, dass nun die allermeisten Leute nicht mehr nach dem Warum fragen und überrascht sind, sondern von sich aus positive Rückmeldung geben und zwar vom Kindes bis zum Greisenalter. Sie alle haben einen Bezug zu meiner Kunst und zu dem Ort gefunden und sind bereit etwas toleranter und wohlwollender auf die jeweils Anderen zu schauen. Das ist mein Eindruck.

Die grobe Arbeit ist nun getan und die Grundlagen für eine künstlerische Nutzung des Brunnendeckels und des ihn umgebenden Platzes sind nun geschaffen.

Nun könnte man tatsächlich in einem aufgewertetem Ensemble daran gehen dem Brunnen über einen längeren Zeitraum mittels der Installation das Sprechen beizubringen. Es ist genug Zeit um Musiker und Künstler für nächstes Jahr einzuladen und so den Brunnendeckel als Kulturort für verschiedenste Bevölkerungsgruppen zu etablieren und weiterhin an den Notwendigkeiten und Möglichkeiten dieses Ortes zu arbeiten. Auch haben sich nun langsam Leute gefunden, die bereit sind an diesem Ort kontinuierlich und ehrenamtlich zu arbeiten. Die Zeit des Umbaus und der Baustelle sind nun jedenfalls bald vorbei.

Vom 2. bis zum 4. Oktober werden Staubsauger Von Rainer Schenk (Adbk Nürnberg) auf und vor dem Deckel plaziert; sie Saugen sich gegenseitig Müll zu und reagieren vielstimmig auf die Passanten, (dazu spielt Mario Pustet Luft ein Konzert). In Sichtweite des Brunnendeckels werden zusätzliche Mülleimer angebracht. So will ich darauf aufmerksam machen, das mir viel daran liegt, dass dieser in neuem Glanz erstrahlende Ort sauber bleibt.

Die Installation, die in den Deckel integriert ist und mit der man eine Frage beantworten und selbst eine stellen kann hat trotz einiger Anlaufschwierigkeiten und einem Fall von Vandalismus bereits 600 verwertbare Aufnahmen gemacht. Daraus ein Hörspiel für den BR zu machen steht noch aus. Ebenso wie die Dokumentation des Projekts auf der Internetseite "europabrunnendeckel.de" Doch das sind Arbeiten, die sich besser in der kalten Jahreszeit machen lassen.

Im November kommt der Bayerische Rundfunk mit Südwild nach Regensburg, der Brunnendeckel bietet sich mit seinem darunterliegenden Raum für die Technik als Bühne für Moderationen und Vorführungen an. Ein Film über das Projekt wird gedreht.

Ich möchte zu bedenken geben, das sich nicht alles was ich im Konzept angekündigt habe von heute auf morgen verwirklichen lässt (Ich kann nicht zaubern! Und wenn ich das könnte würde man mir wie einst Christof Schlingensief eine Menge Geld geben!), die Grundlagen dafür jedenfalls sind geschaffen.

Ich selbst will die nächsten zwei Semester meine Diplomarbeit begleitend zum Projekt schreiben.

Meine Professorin an der Adbk Nürnberg Simone Decker ist begeistert vom Projekt, das ihrer Meinung nach Vorbildcharakter für die allermeisten Studenten an der Akademie hat.

Im November halte ich eventuell einen Vortrag an der Goethe Universität in Frankfurt am Institut für Visuelle Kommunikation bei Frau Prof. Dr. Verena Kuni. Sie sehen für mich und auch für Andere ist das Projekt sehr interessant. Die Rückmeldungen aus der Bevölkerung empfinde ich als durchwegs positiv auch wenn es meinerseits an der Vermittlung der Kunst etwas gemangelt hat, aber dafür ist nächstes Jahr viel Zeit, worauf ich mich freue - und vielleicht ist es auch das Wesen der Kunst, nicht alles im vornherein zu erklären.

Vor 4 Jahren nahm der bulgarische Kunstprofessor Pravdoliub Ivanov die oberen zwei Bretter der seitlichen Verlattung des Europabrunnendeckels ab und schrieb in halben Buchstaben "HALBWAHRHEIT" auf die unteren Teil der Verschalung. Er beleuchtete das Brunnenbecken von innen mit ein paar Baustrahlern und man könnte mehr schlecht als recht hinein sehen. Die Leute freilich warfen Ihren Müll hinein, allerdings unglaublich viel in sehr kurzer Zeit.

Der Künstler gab auch die Empfehlung ab den Brunnendeckel zu nutzen.

Das es einfacher ist den Brunnendeckel zu verstecken als ihn zu nutzen ist offensichtlich, doch das bedeutet erneut Stillstand. Lassen Sie es uns langsam angehen.

Es wäre sehr schade wenn das Projekt nun ein Ende finden müsste, wo doch nun die baulichen und sozialen Grundlagen gelegt sind und es anfängt zugänglicher zu werden. Die Früchte unserer Arbeit sind noch nicht reif. Schmecken lassen kann man es sich trotzdem. Es duftet bereits.

mit besten Grüßen
Ihr Jakob Friedl